



# Mitglieder des Lenkungskreises Global Health Hub Germany

2026-2028

# Auf einen Blick: Unsere Kandidatinnen und Kandidaten

## Internationale Organisationen/ Expert\*innen

[Dr. Julia Fitzner](#) - Weltgesundheitsorganisation (WHO)

[Katja Roll](#) - Coalition for Epidemic Preparedness Innovations (CEPI)

## Jugend

[Charlotte „Lotti“ Holste](#) - Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd)

[Ahmet Bekisoglu](#) – Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Universitätsmedizin Berlin und AG Global Health, TU München

## Parlamentarischer Raum

[Dr. Kirsten Kappert-Gonther](#) – MdB

[Sascha van Beek](#) - MdB

## Stiftungen

[Jennifer Hart](#) - Wellcome Trust

[Tobias Kahler](#) - Gates Foundation

## Think Tanks

[Victoria Saint](#) - Berlin Interdisciplinary Global Health Network

[Dr. Christoph Benn](#) - Joep-Lange-Institut

## Wirtschaft

[Dr. Lara Petersen](#) - GHA - German Health Alliance

[Dr. Alois Dörlemann](#) - Health Focus GmbH

## Wissenschaft

[Dr. Daniela Fusco](#) - Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM)

[Prof. Dr. Dr. Andrea Winkler](#) - Center for Global Health, Technische Universität München (TUM)

## Zivilgesellschaft

[Melissa Scharwey](#) – Ärzte ohne Grenzen

[Fiona Uellendahl](#) - World Vision Deutschland e.V.

# **Internationale Organisationen/ Expert\*innen**



**Dr. Julia Fitzner**

**Institution:** Weltgesundheitsorganisation (WHO)

**Position:** Abteilungsleiterin

**Akteursgruppe:** Internationale Organisation/ Expertin



**Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Dr. Julia Fitzner, seit über 25 Jahren Ärztin und Epidemiologin bei der WHO mit Schwerpunkt auf globalen Surveillancesystemen und der Analyse internationaler Ausbrüche. Seit 2021 arbeite am WHO Pandemic & Epidemic Intelligence Hub und leite dort die Unit Collaborative Analysis, die Analysen zwischen verschiedenen Akteuren koordiniert, um evidenzbasierte Entscheidungen zu unterstützen.

**Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Globale Gesundheit erfordert die Unterstützung aller Länder und starke multisektorale sowie multilaterale Zusammenarbeit. Entscheidend ist die Vernetzung lokaler, nationaler und internationaler Ebenen sowie das Lernen voneinander, um stabile und vertrauensbasierte Systeme aufzubauen. Der Global Health Hub Germany setzt genau hier an. Deutschland kann durch seine Rolle als Vernetzer wesentlich dazu beitragen, Kooperation und Vertrauen nachhaltig zu stärken.

**Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich war bereits zweimal Mitglied des Lenkungskreises und habe die konstruktive Zusammenarbeit sehr geschätzt. Globale Gesundheitsprobleme erfordern Kooperation über Sektoren und Ebenen hinweg, statt isolierte Lösungen. Mit meiner WHO Erfahrung und internationalen Vernetzung möchte ich diese Zusammenarbeit weiter stärken. Besonders wichtig ist mir, Kooperationen zu fördern, die auf Vertrauen und Fairness beruhen, damit Informationen besser geteilt und genutzt werden können, um gemeinsame und ausgewogene Entscheidungen für die globale Gesundheit zu ermöglichen.



## Katja Roll

**Institution:** Coalition for Epidemic Preparedness Innovations - CEPI

**Position:** Director of Resource Mobilisation

**Akteursgruppe:** Internationale Organisation/ Expertin



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich verstehe mich als Policy-& Advoacy Denkerin und Doerin. Seit 2001 hatte ich die Möglichkeit, die globale Gesundheit aus unterschiedlichen Perspektiven und Sektoren mitzugestalten – unter anderem in einer NGO, in multilateralen Organisationen, in der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit, in einem Think Tank und heute bei der Coalition for Epidemic Preparedness Innovations (CEPI). Fokussiert habe ich dabei die Aspekte Finanzierung und Zugang.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

In der aktuellen Weltlage sehe ich die zentrale Herausforderung für Deutschlands Beitrag zur globalen Gesundheit darin, das Thema auf der politischen Agenda zu halten, während Gesellschaft und Politik sich auf (andere) dringende innen- und außenpolitische Fragen konzentrieren. Der GHHG kann durch aktiven Dialog, datenbasierte Analysen, überzeugende Praxisbeispiele und die Einbindung verschiedener Stakeholder und Expert:innen Aufmerksamkeit und Bewusstsein schaffen.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich möchte Mitglied des Lenkungskreises werden, weil eine gute Vernetzung zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis entscheidend für einen evidenzbasierten Politikdialog ist. Im Hub möchte ich das Bewusstsein für einen Multilateralismus auf Augenhöhe stärken – mit und zwischen Staaten aller Einkommensgruppen, ausgehend von gemeinsamen Werten und Zielen. Zudem möchte ich den Austausch zwischen Akteur:innen in Deutschland und global intensivieren sowie nachhaltige Finanzierung mitdenken und sichern. Es ist mir wichtig, die Funktion von F&E in der globalen Gesundheitsarchitektur einzubringen – damit wir besser auf Epidemien vorbereitet sind.

# Jugend



## Charlotte „Lotti“ Holste

**Institution:** Bundesvertretung der  
Medizinstudierenden in Deutschland e.V (bvmd)

**Position:** Vizepräsident\*in für Globales

**Akteursgruppe:** Jugend



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Lotti, 22 Jahre alt, studiere im siebten Semester Humanmedizin an der Charité und promoviere dort am Center for Global Health. Neben meiner wissenschaftlichen Arbeit bringe ich Erfahrung aus dem Aktivismus für Klimagerechtigkeit und Feminismus, der Interessenvertretung bei der bvmd und der politischen Praxis im Team von MdB Stella Merendino mit. Ich habe mich bereits z. B. auf dem World Health Summit oder der Frauenrechtskommission der UN eingebracht, dass Jugendpartizipation strukturell verankert wird.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Aus meiner Sicht liegt eine zentrale Herausforderung in der aktuellen globalen Lage darin, dass Deutschland und die EU ihre Rolle in der globalen Gesundheit neu definieren müssen - mit einer dekolonialen und diversitätssensiblen Perspektive. Der Hub ist hier essenziell, indem er unterschiedliche Akteur\*innen vernetzt, jungen und diversen Stimmen Raum gibt und dazu beiträgt, dass Entscheidungen an Gerechtigkeit, Teilhabe und evidenzbasierten Ansätzen ausgerichtet werden.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich möchte Mitglied des Lenkungskreises werden, weil ich globale Gesundheit persönlich mitgestalten und Forschung, Politik und Praxis vernetzen möchte. Konkret möchte ich zwei Dinge voranbringen: erstens, eine Brücke zwischen jungen Menschen und dem Hub: feste Beteiligungsformate, aber auch Themen des Hubs in junge Kreise bringen (Vernetzung mit jungen Interessenvertretungen der Gesundheitsberufe, sowie Jugendbotschafter\*innen und -delegierte). Zweitens, besonders die gesundheitliche Versorgung von Frauen\* und Kindern stärker in die Arbeit des Hubs integrieren und Impulse gezielt in politische Prozesse einspeisen.



## Ahmet Bekisoglu

**Institution:** Klinik für Psychiatrie, Charité  
Universitätsmedizin sowie AG Global Health, TU München

**Position:** Gastwissenschaftler & Research Associate

**Akteursgruppe:** Jugend



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Mein Name ist Ahmet Bekisoglu, ich bin Arzt und studiere gleichzeitig noch einen MSc Global Health Policy an der LSHTM. Ich war Jugenddelegierter für die 78. WHA im Bundesministerium für Gesundheit, Mitglied der One Health Gruppe in der Generation Europa 2024 (DFJW) sowie Gründer der Initiative: Krieg Trauma Psyche. Parallel forsche ich im Bereich Global Health. Besonders wichtig sind mir Health Resilience und Mental Health. Für den Jugendbeirat im Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit befinde ich mich in der Bewerbungsphase.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland ist ein zentraler Finanzierer globaler Gesundheitsinitiativen, doch die strategische Kohärenz zwischen Gesundheit, Entwicklungszusammenarbeit und Sicherheitspolitik bleibt ausbaufähig. Insbesondere die Verbindung von Health Security, Universal Health Coverage und globaler Gerechtigkeit ist bislang nicht ausreichend integriert. Der Global Health Hub kann hier als Brückenakteur wirken, indem er evidenzbasierte Positionen bündelt, sektorübergreifenden Dialog stärkt und junge Perspektiven stärker in strategische Debatten einbringt.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich bin in erster Linie Realist - und möchte jede (politische) Forderung evidenzbasiert und fundiert argumentieren, damit diese auch so korrekt wie möglich ist. Ich glaube fest, dass gute Gesundheitspolitik nur durch die Einbindung der Jugend und verschiedener Generationen funktionieren kann. Dementsprechend möchte ich eine stärkere Verbindung zu anderen gesundheitspolitischen Akteursgruppen vorantreiben, und gemeinsame Veranstaltungen realisieren, um Kräfte zusammenzubringen, die für das gleiche Ziel - eine bessere Gesundheit - eintreten. Universitäten und Politik müssen eingebunden werden: Research und Policy gehen Hand in Hand.

# Parlamentarischer Raum



## **Dr. Kirsten Kappert-Gonther**

**Institution:** Deutscher Bundestag

**Position:** MdB, Obfrau im Ausschuss für Gesundheit und  
Berichterstatterin für Globale Gesundheit

**Akteursgruppe:** Parlamentarischer Raum



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Dr. Kirsten Kappert-Gonther, seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages für Bündnis 90/Die Grünen und von 2022 bis 2025 war ich amtierende Vorsitzende des Gesundheitsausschusses. Als Berichterstatterin für Globale Gesundheit sowie Obfrau im Gesundheitsausschuss setze ich mich seit mehreren Jahren für die Stärkung von Globaler Gesundheit ein und verknüpfe diese auch mit meinen Berichterstatterthemen seelische Gesundheit und Frauengesundheit. Bereits im vergangenen Jahr war ich Mitglied des Lenkungskreis des Global Health Hub Germany. Zudem bin ich seit Kurzem Mitglied des World Health Summit Council.

Als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie bringe ich langjährige praktische Erfahrung aus der medizinischen Versorgung in meine politische Arbeit ein. Gesundheit verstehe ich als Querschnittsaufgabe, die eng mit sozialer Gerechtigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sowie internationaler Zusammenarbeit verbunden ist.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Eine zentrale Herausforderung für Deutschlands Beitrag zur globalen Gesundheit ist die wachsende Abkehr einiger Staaten von multilateraler Verantwortung, sowohl finanziell als auch politisch. Das schwächt die ohnehin fragile globale Gesundheitsarchitektur weiter. Gleichzeitig erhöhen Krisen wie Klimawandel, geopolitische Spannungen und autoritäre Entwicklungen den Druck auf Gesundheitssysteme weltweit. Deutschland muss verlässlicher und umfangreicher seine Rolle als gestaltende Kraft ausfüllen. Der Global Health Hub Germany leistet hier wichtige Arbeit, indem er als Plattform für Vernetzung, evidenzbasierten Austausch und politische Impulse den Stellenwert globaler Gesundheit stärkt, den Dialog zwischen relevanten Akteuren fördert und sich für nachhaltige Finanzierung sowie stärkere internationale Kooperation einsetzt.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich möchte im Lenkungskreis mitwirken, weil globale Gesundheit mehr politische Priorität und strategische Koordination braucht, inklusive fester institutioneller Verankerung. Als Berichterstatterin sehe ich es als meine Aufgabe, das Thema auf der politischen Agenda hochzuhalten und Deutschlands Verantwortung in Globaler Gesundheit zu betonen. Drei Schwerpunkte sind mir wichtig: erstens die stärkere politische Verankerung globaler Gesundheit als ressortübergreifende Aufgabe, zweitens die sichere und verlässliche internationale Kooperation und deren Finanzierung, und drittens die gezielte Schwerpunktsetzung auf die Themen Frauengesundheit, seelische Gesundheit und die Auswirkungen der Klimakrise auf Gesundheitssysteme weltweit, die entscheidend für gesellschaftliche Stabilität, nachhaltige Entwicklung und Demokratie sind.



© Tobias Koch

## Sascha van Beek

**Institution:** Deutscher Bundestag

**Position:** MdB, Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und Berichterstatter für Globale Gesundheit

**Akteursgruppe:** Parlamentarischer Raum



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Sascha van Beek, direktgewähltes Mitglied des Deutschen Bundestages für den Kreis Wesel. Ich arbeite im Gesundheitsausschuss als Berichterstatter für Globale, Internationale und Europäische Gesundheit sowie für Gesundheitssicherheit. Zudem bin ich Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Beruflich komme ich aus dem Gesundheitswesen. Ich bin ausgebildeter Gesundheits- und Krankenpfleger und habe einen Master in Disaster Healthcare. Darüber hinaus bringe ich Erfahrungen aus dem Katastrophenschutz und dem Deutschen Roten Kreuz mit. Mein Schwerpunkt liegt auf resilienten Gesundheitssystemen, Health Security und der strategischen Rolle globaler Gesundheitspolitik.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland verfügt über hohe fachliche und finanzielle Glaubwürdigkeit in der globalen Gesundheit. Gleichzeitig fehlt oft eine stärkere strategische Verzahnung von Gesundheit, Außenpolitik, Wirtschaft, Sicherheit und Entwicklungszusammenarbeit. Globale Gesundheit wird noch zu selten als Standort-, Sicherheits- und Resilienzpolitik verstanden. Der Global Health Hub Germany kann hier Brücken bauen. Zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und internationalen Organisationen. Zudem kann der Hub Deutschlands Rolle stärker von einem reinen Finanzierer hin zu einem aktiven Gestalter globaler Gesundheitspolitik weiterentwickeln und neue Partnerschaften mit Ländern des Globalen Südens fördern.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich möchte Mitglied des Lenkungskreises werden, weil globale Gesundheit heute ein zentraler Bestandteil von Sicherheits-, Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik ist. Der Hub bietet die Chance, Akteure stärker strategisch zu vernetzen und Deutschlands internationale Rolle weiterzuentwickeln. Während meiner Amtszeit möchte ich insbesondere drei Themen voranbringen: Erstens die Stärkung von Health Security und resilienten Gesundheitssystemen. Zweitens eine engere Verbindung von globaler Gesundheit mit Wirtschafts- und Innovationspolitik. Drittens eine stärkere politische Sichtbarkeit globaler Gesundheit im parlamentarischen und öffentlichen Raum.

# Stiftungen



## Jennifer Hart

**Institution:** Wellcome Trust

**Position:** European Government Relations Lead

**Akteursgruppe:** Stiftungen



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Mein Name ist Jennifer Hart und ich leite derzeit die Deutschen Government Relations Arbeit beim Wellcome Trust in Berlin. Nach meinem Studium der Politikwissenschaften habe ich meinen beruflichen Schwerpunkt auf Entwicklungszusammenarbeit und Lebenswissenschaften gelegt. 2018 habe ich das deutsche Büro von Wellcome mit aufgebaut und vertrete Wellcome seither in der Global Health Community sowie im politischen Umfeld. Der Fokus meiner Arbeit liegt im Nexus Klimawandel und Gesundheit sowie Infektionskrankheiten. Dabei arbeite ich insbesondere an der Schnittstelle von Regierungsbeziehungen, Advocacy und Policy mit dem Ziel, wissenschaftliche Expertise systematisch in politische Entscheidungsprozesse zu verankern.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland sollte seine Führungsrolle in der globalen Gesundheit nicht nur behaupten, sondern aktiv ausfüllen – denn aktuell agieren andere Länder trotz geringerer finanzieller Beiträge oft entschlossener. Der GHHG hat dabei eine zentrale Funktion: globale Gesundheit konsequent auf der politischen Agenda zu halten und das Bewusstsein innerhalb der Bundesregierung zu stärken. Ich verstehe den GHHG außerdem als strategischen Bündler von Expertise und kreativen Impulsen, die gezielt in politische Entscheidungsprozesse eingebracht werden, um neue Ansätze anzustoßen.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich möchte den Hub als Motor für eine mutige, zukunftsorientierte Agenda globaler Gesundheit mitgestalten. Mein Ziel ist es, Räume zu schaffen, in denen neue Ideen entstehen, Allianzen wachsen und der GHHG Impulse setzt, die politische Entscheidungen nachhaltig prägen. Globale Gesundheit soll nicht nur sichtbar bleiben, sondern zu einem selbstverständlichen Leitprinzip politischen Handelns werden – unabhängig von Legislaturperioden.

Die kollektive Expertise der Mitglieder sehe ich als strategische Ressource gebündelt, wirksam platziert und eng vernetzt mit zentralen globalen Ereignissen. Gleichzeitig möchte ich die Zusammenarbeit mit Entscheidungsträger\*innen in Deutschland so vertiefen, dass aus Austausch echte gemeinsame Gestaltung entsteht.



## Tobias Kahler

**Institution:** Gates Foundation

**Position:** Leiter DACH-Region

**Akteursgruppe:** Stiftungen



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Mein Name ist Tobias Kahler und ich leite seit 2018 das Deutschlandbüro der Gates Stiftung. Davor war ich rund zehn Jahre für ONE tätig. Ich bringe langjährige Erfahrung in Advocacy und Regierungsbeziehungen zu globaler Gesundheit mit, insbesondere zu Gesundheitsfinanzierung und armutsassoziierten Krankheiten. Ich bin außerdem Mitglied des Nationalen Beraterkreises der Freunde des Globalen Fonds, des WHS Councils sowie im Stiftungsrat der Stiftung Weltbevölkerung aktiv.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Jahrzehntelange Fortschritte in der globalen Gesundheit geraten durch den Rückgang internationaler Gesundheitsfinanzierung unter Druck. In diesem Kontext wächst die Verantwortung verlässlicher Geber wie Deutschland, zentrale Themen wie Kinder- und Müttersterblichkeit, innovative Gesundheitsforschung und die Gesundheitsarchitekturreform global voranzubringen. Der GHHG leistet hier einen wichtigen Beitrag als gemeinsame Stimme, die Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft vereint.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Als aktuelles Lenkungskreismitglied möchte ich meine Erfahrung und Netzwerk weiterhin aktiv für den Hub einbringen. Ich setze mich dafür ein, dass der Hub eine lebendige, diverse Plattform bleibt, die interministerielle Kohärenz stärkt und ein noch wirksameres Sprachrohr für die Global Health Community gegenüber Politik und Medien wird. Inhaltlich möchte ich zudem den Diskurs zur Reduktion von Kinder- und Müttersterblichkeit voranbringen, innovative Ansätze in der globalen Gesundheitsforschung fördern und zur deutschen Debatte über die Reform der globalen Gesundheitsarchitektur beitragen.

# Think Tanks



## Victoria Saint

**Institution:** Berlin Interdisciplinary Global Health Network / Unabhängige Beraterin

**Position:** Gründerin & Managerin (Berlin Interdisciplinary Global Health Network); unabhängige Beraterin; Doktorandin (Universität Bielefeld)

**Akteursgruppe:** Think Tanks



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Wissenschaftlerin und Politikanalystin im Bereich globale Gesundheit mit Schwerpunkt auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit, soziale Determinanten und antimikrobielle Resistenz und lebe seit 2015 in Berlin. Ich arbeite als unabhängige Beraterin (u. a. für WHO und ICARS) und bin Doktorandin an der School of Public Health der Universität Bielefeld. 2016 habe ich das Berlin Interdisciplinary Global Health Network gegründet und leite es: eine Plattform mit über 320 Mitgliedern, die Fachleute aus verschiedenen Sektoren vernetzt und als Think Tank fungiert. Ich bringe mehr als 15 Jahre interdisziplinäre, multisektorale Erfahrung in Forschung, Politikberatung und Praxis mit, u. a. als ehemalige Mitarbeiterin der WHO Genf.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland steht an einem Scheideweg: Sinkende ODA-Mittel, innenpolitischer Druck und eine sich verschiebende multilaterale Ordnung gefährden die Glaubwürdigkeit Deutschlands als globaler Gesundheitsakteur. Der Trend zur Versicherheitlichung von Gesundheit – auf Kosten gerechtigkeitsorientierter, rechthebasierter Ansätze – stellt hierfür ein besonderes Risiko dar. Kohärentes und mutiges Engagement ist dringend erforderlich – bei AMR, Pandemievorsorge, Klima und Gesundheit. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, Deutschlands erhebliches Wissen und institutionelle Kapazitäten in nachhaltige, strategisch koordinierte Beiträge zu übersetzen. Der Hub kann eine Schlüsselrolle übernehmen, indem er sektorübergreifenden Dialog fördert und sicherstellt, dass Deutschlands Beiträge auf Gerechtigkeit basieren und von Stimmen aus einkommensschwachen Ländern mitgestaltet werden.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich engagiere mich seit mehr als einem Jahrzehnt in der deutschen Global-Health-Community – u. a. als Gründerin des Berlin Interdisciplinary Global Health Network im Jahr 2016, als Räume wie der Hub noch nicht existierten. Als aktives Hub-Mitglied und Teilnehmerin der AMR-Community möchte ich in einem kritischen Moment zur strategischen Ausrichtung des Hubs beitragen. Meine drei Prioritäten wären:

(I) Verankerung von Gerechtigkeits- und Genderperspektiven in den Aktivitäten und Ergebnissen des Hubs

(II) Stärkung des deutschen Engagements zu AMR als globaler, gesundheitspolitischer Governance-Herausforderung;

(III) Vertiefung der Vernetzung des Hubs mit diversen Akteuren in Deutschland und aus einkommensschwachen Ländern.



## Dr. Christoph Benn

**Institution:** Center for Global Health  
Diplomacy, Genf

**Position:** Executive Director

**Akteursgruppe:** Think Tanks



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich arbeite seit über 30 Jahren im Bereich der globalen Gesundheit. Als klinischer Arzt u.a. in Deutschland, United Kingdom und Tansania, als Public Health Experte in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Osteuropas und im Bereich der globalen Gesundheitsfinanzierung. Im Moment bin ich Executive Director des Center for Global Health Diplomacy in Genf, ein europäischer Think Tank. Schwerpunkte unserer Arbeit sind innovative Finanzierungsmodelle im Rahmen der internationalen Gesundheitsorganisationen sowie die digitale Transformation der Gesundheitssysteme. Ich bin außerdem Special Advisor für Africa CDC in Addis Ababa und Chairman von Health AI – The Global Agency for responsible AI in Health.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland hat sich in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Unterstützer der globalen Gesundheitsarchitektur entwickelt, besonders nach dem Teilrückzug der USA. Die Bundesregierung bringt sich nicht nur finanziell als einer der größten Geldgeber in die internationalen Gesundheitsorganisationen ein, sondern engagiert sich auch politisch auf allen Ebenen. Global gesehen steht die multilaterale Zusammenarbeit vor enormen Herausforderungen. Darum ist es essentiell, dass Deutschland weiterhin seine führende Rolle wahrnimmt. Nur eine enge Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft im weitesten Sinne, Parlament und Bundesregierung kann dies gewährleisten. Der Global Health Hub Germany hat sich dabei zu einer wichtigen Plattform entwickelt, die genau diese Zusammenarbeit fördern kann.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich bin seit mehreren Jahren Mitglied des Lenkungskreises. Ich schätze sehr die enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und den immer sehr anregenden und fruchtbaren Austausch mit allen Kolleginnen und Kollegen im Lenkungskreis und in den Hub Communities. Außerdem pflegt mein Institut enge Verbindungen zu Think Tanks in anderen europäischen Ländern, einschließlich der Länder Zentral- und Osteuropas und setzt sich für eine engere Verknüpfung mit Partnerorganisationen in diesen Ländern ein. Ziele: 1. Sicherung der weiteren finanziellen und politischen Unterstützung für GHHG, 2. Gemeinsam mit den Partnern im GHHG Stärkung der Globalen Gesundheit im politischen und parlamentarischen Raum, 3. Etablierung von Global Health Hubs in weiteren europäischen Ländern.

# Wirtschaft



## Dr. Lara Petersen

**Institution:** German Health Alliance (GHA)

**Position:** Managing Director

**Akteursgruppe:** Wirtschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich leite die Geschäftsstelle der GHA - German Health Alliance. In meiner Position arbeite ich mit Unternehmen, Institutionen der EZ, Wissenschaft, NROs und nationalen und internationalen Organisationen zusammen, um Kooperationen aufzubauen und gemeinsam Gesundheitssysteme in LMICs zu stärken. Als Ethnologin habe ich mich außerdem viele Jahre mit sozialer und kultureller Entwicklung auseinandergesetzt.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Die globale Gesundheitsarchitektur steht durch den Wegfall der USA und konkurrierende Prioritäten wie Sicherheit und Verteidigung massiv unter Druck, wodurch konkrete Risiken für LMICs, aber auch für Deutschland entstehen. Der GHHG sollte deshalb über Vernetzung hinaus noch stärker als gemeinsame politische Stimme auftreten und gezielt für ein größeres deutsches Engagement in der globalen Gesundheit eintreten.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Unternehmen können wesentlich zur Stärkung von Gesundheitssystemen beitragen, und in der Zusammenarbeit mit NGOs, Wissenschaft und internationalen Organisationen liegt großes Synergiepotenzial. Allerdings bestehen zwischen den Akteuren viele Vorbehalte, die echte Zusammenarbeit blockieren. In der GHA arbeiten wir daran, diese abzubauen und Brücken zwischen den Sektoren zu bauen. Mein Ziel im Lenkungskreis des GHHG ist es, genau diesen verbindenden Ansatz weiterzuführen, z.B. durch gemeinsame Formate, geteilte Sprache und den Aufbau von gegenseitigem Vertrauen zwischen den Akteuren.



## **Dr. Alois Dörlemann**

**Institution:** Health Focus GmbH und GHA

**Position:** Geschäftsführer; Sprecher der Arbeitsgruppe Globale Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit der GHA

**Akteursgruppe:** Wirtschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Mediziner sowie Geschäftsführer und Teilhaber der Health Focus GmbH in Potsdam, mit Tochterfirmen in mehreren afrikanischen Ländern. Seit 25 Jahren realisieren wir Projekte in Gesundheitspolitik, Systemstärkung, Krankheitsbekämpfung, Pandemieprävention sowie reproduktiver Gesundheit. Zu unseren Auftraggebern zählen GIZ, KfW, EU, Weltbank, UN-Organisationen, der Globale Fonds und GAVI.

In enger Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnern, Universitäten und NROen engagieren wir uns seit 2021 zusätzlich im Aufbau und Betrieb moderner medizinischer Diagnostikzentren in Afrika. Ziel dieses Langzeitengagements ist die nachhaltige Verbesserung der medizinischen Diagnostik und die Förderung innovativer Gesundheitsprojekte in unseren Partnerländern. Unbürokratisch, basierend auf tragfähigen Interessensgemeinschaften, nicht angewiesen auf staatliche finanzielle Förderung.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Deutschland engagiert sich weiterhin maßgeblich für die Verbesserung der globalen Gesundheitsversorgung. Das ist gut. Universitäten, zivilgesellschaftliche Organisationen und Unternehmen verfügen gemeinsam über umfassende Expertise in allen relevanten Bereichen. Gleichzeitig erschweren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Krisen weltweit den Zugang zu qualitativ hochwertigen Gesundheitsdiensten. Der GHHG bietet eine Plattform für fachlichen und politischen Dialog sowie für Einflussnahme auf wertebasierte, strategische Ansätze der Förderung der globalen Gesundheit. Seine Mitglieder stellen sich den Herausforderungen einer globalen Gesundheitsstrategie und fördern den Ausbau effizienter, moderner, sektorübergreifender Versorgungsstrukturen, die die Bedarfe aller Menschen abdecken können. Dazu können alle Akteursgruppen im GHHG ihren Beitrag leisten.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Eines meiner Ziele ist es, die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Akteuren, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Privatwirtschaft zu fördern, um gemeinsam nachhaltigere Konzepte und konkrete Maßnahmen zur Förderung der globalen Gesundheit mit einem Fokus auf Gesundheitssystemstärkung und Pandemieprävention in Partnerländern mit niedrigen und mittleren Einkommen zu entwickeln. Die Bündelung der sich ergänzenden Potentiale der verschiedenen Akteursgruppen im GHHG soll die politischen EntscheidungsträgerInnen überzeugen und motivieren, den Abbau von Reibungsverlusten und die Vermeidung von Doppelstrukturen voranzutreiben.

Ein weiteres Ziel ist, die bilaterale Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen nicht einzustellen und so die Mitgestaltung der Förderung der globalen Gesundheit zu ermöglichen.

# Wissenschaft



**Dr. Daniela Fusco**

**Institution:** Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM)

**Position:** Leiterin Forschungsgruppe Implementationsforschung

**Akteursgruppe:** Wissenschaft



**Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich habe einen PhD in Virologie und einen MSc in Internationaler Gesundheit und bin seit 2018 am BNITM (Leitung AG Implementationsforschung) tätig. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren verfolgt meine AG das Ziel, durch Forschung und Kapazitätsaufbau an der Schnittstelle von humanitärer Hilfe und Implementationsforschung nachhaltige Lösungen zur Bekämpfung von NTDs beizutragen.

**Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Infolge der Pandemie sind Themen rund um Impfprogramme sowie die globale Mobilität sowohl in der Politik, als auch in der Wissenschaft und im Alltagsdiskurs in den Mittelpunkt gerückt. Frauengesundheit hat einen hohen Stellenwert auf der deutschen politischen Agenda eingenommen. Dennoch erfahren viele gefährdete Bevölkerungsgruppen nach wie vor Stigmatisierung und ungleichem Zugang zum Gesundheitssystem - sowohl global, als auch in Deutschland.

**Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Seit seiner Gründung hat der Global Health Hub der deutschen Politik wichtige Themen der globalen Gesundheit durch verschiedene Formate wie Debatten, Policy Briefs und die Gamification von Gesundheit näher gebracht. Als Mitglied des Lenkungskreises würde ich die Stimme marginalisierter Bevölkerungsgruppen in der deutschen Politik zur Geltung bringen, mit dem Ziel, die Gesundheit aller Menschen weltweit zu verbessern.



**Prof. Dr. Dr. Andrea Sylvia Winkler**

**Institution:** TU München

**Position:** Co(joint)-Director des Zentrums für Globale Gesundheit

**Akteursgruppe:** Wissenschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ich bin Ärztin, Neurologin und Wissenschaftlerin und Co(joint)-Direktorin des Zentrums für Globale Gesundheit an der Technischen Universität München. Zudem bin ich Gründungsdirektorin des Zentrums für Globale Gesundheit an der Universität Oslo, wo ich eine Professur für Global One Health innehave. Außerdem bin ich Gastprofessorin für Global Brain Health an der Harvard Medical School. Meine 25-jährige Erfahrung in Globaler Gesundheit liegt im Bereich infektiöser (vernachlässigte Tropenkrankheiten) und nichtübertragbare Erkrankungen (Global Brain Health), mit dem entsprechenden One-Health Konzept (für übertragbare UND nichtübertragbare Krankheiten). Des Weiteren bin ich Vorsitzende der Lancet One Health Commission (gemeinsam mit Prof. John Amuasi, Ghana).

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Ich sehe eine klare Herausforderung darin, dass sich das Interesse der Politik, aber auch der Allgemeinheit an Globaler Gesundheit trotz Pandemie wegen anderer gegenwärtiger Herausforderungen verringert. Auch haben sich seit der Pandemie neue relevante Schwerpunkte in der Globalen Gesundheit ergeben, wie z.B. der One Health-Ansatz oder die Bedeutung der nichtübertragbaren Erkrankungen. Die Politik muss hierauf reagieren, hat dies aber bis dato nicht in ihrer Globalen Gesundheitsstrategie verankert und steht zusätzlich vor ausgeprägten finanziellen Engpässen. Im GHHG gelingt es zusammen mit unterschiedlichen Akteuren, die neuen Schwerpunkte in der Globalen Gesundheit zu ordnen und der Politik innovative Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich möchte im GHHG im direkten Kontakt mit anderen Akteursgruppen und der Politik wichtige Weichen für die globale Gesundheitspolitik Deutschlands in den nächsten Jahren stellen. Hierzu bringe ich über 25 Jahre Erfahrungen in Wissenschaft, Patientenbetreuung und Beratung in unterschiedlichen Gremien auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene mit. In meiner Amtszeit möchte ich mich für die Umsetzung bereits vorhandener Evidenz bzw. deren Neugenerierung und das Einbringen wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Global Health Policy Deutschlands einsetzen. In folgenden Bereichen bin ich hierzu ausgewiesen: vernachlässigte Tropenerkrankungen und Global Brain Health zusammen mit dem One Health-Ansatz und die Bedeutung von Frauen in den genannten Bereichen.

# Zivilgesellschaft



## Melissa Scharwey

**Institution:** Ärzte ohne Grenzen/ Médecins Sans Frontières

**Position:** Politische Referentin für globale Gesundheit

**Akteursgruppe:** Zivilgesellschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Ärzte ohne Grenzen leistet in 75 Ländern medizinische Nothilfe und arbeitet unparteilich, neutral und unabhängig. Als politische Referentin trage ich die Interessen der Patient\*innen von Ärzte ohne Grenzen in den deutschen politischen Raum und arbeite für strukturelle Verbesserung der Gesundheit von Menschen in humanitären Krisen. Mein Fokus in der globalen Gesundheit: Der gerechte Zugang zu Medikamenten, Impfstoffen und Tests.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Zwei der vielen Herausforderungen sind: 1. Der Bedarf an humanitärer und medizinischer Hilfe weltweit steigt, gleichzeitig erleben wir drastische Mittelkürzungen und politische Depriorisierung von globaler Gesundheit.

2. Zusätzlich führt die Politisierung von globaler Gesundheit dazu, dass der Fokus vor allem auf nationalen Interessen liegt und nicht auf den globalen gesundheitlichen Bedarfen. Der GHG kann starken und vielfältigen Perspektiven einen Raum geben und so diesen Herausforderungen kontern.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Ich möchte eine unabhängige, humanitäre Perspektive in den Lenkungskreis einbringen. Die medizinische Versorgung in Konfliktgebieten ist beispielsweise eine bedeutende Herausforderung und ein wichtiger Teil von globaler Gesundheit. Die Expertise und Erfahrung von Ärzte ohne Grenzen kann dazu beitragen, den Bedarfen von Menschen, die von Gesundheitskrisen weltweit betroffen sind, Gehör zu verschaffen und politisches Handeln zu bewirken. Die Bundesregierung hat hier eine bedeutende Rolle. Auch um den negativen Trends (siehe Q.2) etwas entgegenzusetzen, ist der direkte Bezug zu den Evidenzen und Realitäten vor Ort sehr wichtig.



## **Fiona Uellendahl**

**Institution:** World Vision Deutschland e.V.

**Position:** Politische Referentin Gesundheit & Ernährung

**Akteursgruppe:** Zivilgesellschaft



### **Wer sind Sie, wo arbeiten Sie und welche Erfahrungen im Bereich der Globalen Gesundheit bringen Sie mit?**

Seit mehr als 13 Jahren bin ich politische Referentin für den Bereich Gesundheit und Ernährung bei World Vision Deutschland. Dabei liegt der Schwerpunkt vor allem auf der Gesundheitsförderung von Müttern und Kindern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der gerechte Zugang zu Medizinprodukten. Von 2013 bis 2019 war ich Co-Sprecherin der VENRO Arbeitsgruppe für Gesundheit, in welcher ich weiterhin aktiv mitwirke.

### **Welche zentralen Herausforderungen sehen Sie im Beitrag Deutschlands zu globaler Gesundheit und wie kann der Global Health Hub Germany darauf Einfluss nehmen?**

Globale Gesundheit steht vor enormen Herausforderungen. Multiple Krisen, massive Mittelleinsparungen und eine geschwächte WHO machen es zunehmend schwierig, Globale Gesundheit auf der politischen Agenda zu halten. Deutschland kommt bei der Förderung von Globaler Gesundheit eine Schlüsselrolle zu. Hierbei ist der Global Health Hub Germany als Akteursplattform und als Convener für den politischen Dialog ganz besonders geeignet, um Themen der Globalen Gesundheit sichtbar zu machen.

### **Warum wollen Sie Mitglied des Lenkungskreises werden und welche 2-3 Ziele wollen Sie im GHHG maßgeblich während Ihrer Amtszeit vorantreiben?**

Meine Motivation für die Kandidatur für den Lenkungskreis ist es, die Sichtweisen von zivilgesellschaftlichen Akteuren einzubringen und zu einem kritischen Dialog beizutragen. Zivilgesellschaftliche Akteure spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung von Globaler Gesundheit. Sie setzen sich dafür ein, dass das Prinzip von 'Niemanden zurücklassen' konsequent und auf allen Ebenen berücksichtigt und umgesetzt wird. NGOs sind zudem wichtige „Implementierer“ in armen Ländern. Sie kennen die Gegebenheiten und Herausforderungen vor Ort, und sind Sprachrohr für lokale Gemeinden. Ziel ist daher, auch den Anliegen der Südpartner Gehör zu verschaffen.